

21. Januar 2016

Vorsitzender der Geschäftsführung

# Führungskongress 2016

World Conference Center  
Bonn

19./20. Januar 2016

# Einige Themen und Stichworte (in der Reihenfolge der Redebeiträge)

## 1. Annelie Buntenbach (DGB; Alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrats der BA)

- Betonung der Qualitätskennziffern im SGB III aus gewerkschaftlicher Sicht (vor allem: *Nachhaltigkeit der Beschäftigung*)
- organisatorische Trennung von ANoV und AG-S sollte auf den Prüfstand
- Beteiligung der BA an der Vermittlung in Leiharbeit kritisch: EGZ an die Fa. Randstad 7,1 Mio € (von 9 Mio € insgesamt)
- Akzeptanz des Controlling- und Steuerungssystems der BA auf der Ebene der Mitarbeiter/innen muss verbessert werden (Führungsverantwortung)
- für die Integration der Flüchtlinge bedarf es einer abgestimmten Integrationsstrategie AA – JC

?!  
.

## 2. Frank Bsirske (Vorsitzender ver.di)

- für die Integration von Flüchtlingen rechtskreisübergreifende Teams wünschenswert
- kein Abweichen vom Mindestlohn für Flüchtlinge (Gefahr der „Lohndrückerei“)
- Flüchtlinge werden weniger mit Deutschen als mit anderen Migranten um Arbeitsplätze konkurrieren (HoGa, Reinigung, Transportgewerbe)
- „Individuen wandern aus, Nationen kommen“ (Konzentration von nationalen Gruppen in den Großstädten, Gefahr der Ghettoisierung)
- Zielkonflikte bei der Integration der verschiedenen Arbeitslosengruppen (Langzeitarbeitslose vs. Flüchtlinge etc.) müssen „ausbalanciert“ werden

### 3. Frank J. Weise (Vorsitzender des Vorstands der BA)

- Kontinuität der Ziele 2016: *Arbeitslosigkeit vermeiden, Arbeitslosigkeit schnell (wieder) beenden, Flüchtlinge integrieren, „die Organisation lebendig halten“* (z.B. KV, Herausforderungen und Chancen der zunehmenden Digitalisierung aufgreifen)

### 4. Raimund Becker (Vorstand Regionen)

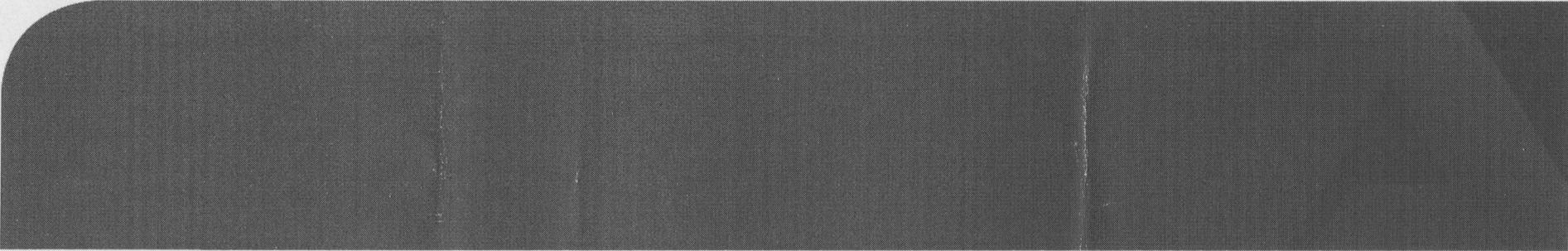
- Erfolgreiches Jahr 2015 (Integrationen gesteigert, Übertritte in Langzeitarbeitslosigkeit verringert,); Abbau der LZA nur in geringem Maß gelungen - *kritisch*: Kundenzuweisung INGA
- Spätstarter-Kampagne erfolgreich, aber nach dem Eintritt auch *Begleitung* und nach Abschluss: *Vermittlung*)

- KV als wichtiges Mittel, um „Aufwände“/“Verschwendungen“ zu erkennen und in produktive Tätigkeiten „umzuwidmen“; Ermutigung zu unkonventionellen Lösungen: „*Mach´s einfach*“
- Teamboard als Format, die Geschäftspolitik zu übersetzen „*Wissen die Mitarbeiter/innen, was wir wollen?*“
- Hauptaufgabe 2016: das Kerngeschäft (besonders auch LZA/SB) und das Flüchtlingsmanagement „ausbalancieren“
- Anschluss an die *Einstiegskurse* systematisch planen und umsetzen
- Profillagen werden von sechs auf zwei reduziert
- KUZ-Arbeitspakete sollen abgeschafft werden zugunsten von „Kurz-Profilen“ in der AV
- Geschäftssystem flexibilisieren: Datenselbsteingabe in Verbindung mit Sofortvermittlung ausbauen
- Im OS: Aufgabe des Q 1-Wertes in der Alg-Bearbeitung, im SGB II: Einführung der e-Akte

#### 4. Detlef Scheele (Vorstand Arbeitsmarkt)

- Im Jahr 2016 350.000 Flüchtlinge zusätzlich auf dem Arbeitsmarkt, aber angesichts der Beschäftigungsentwicklung (31 Mio. sv-pflichtig Beschäftigte) und der Konjunktur „machbar“  
(Rechengrundlage: 50% Anerkennungsquote/ 70% Erwerbsbeteiligung)
- rasches Angebot auch von Helferstellen an Arbeitslose/Flüchtlinge, wenn die Beschäftigung mit zusätzlicher Qualifizierung verbunden werden kann
- stärkere Synergie-Effekte in den Jobcentern erforderlich: „fürsorgliche Belagerung“ der Kunden mit Arbeit auch durch Jugendamt/Familienhilfe
- Berufsberatung: *Aufwertung* des Themas „Beratung“, nicht unbedingt im kausalen Zusammenhang mit „Vermittlung“

...

- 
- persönliche Beratung bleibt primär; elektronische Kanäle und Medien *ergänzend* einsetzen
  - (Berufs-)Beratung ist und bleibt kein Instrument nur für „Problemgruppen“
  - verstärkte Kooperation mit Schulen (*„...sind nicht nur für den Abschluss, sondern auch für den Anschluss verantwortlich“*) und Eltern
  - Zusammenführung von Berufsberatung und Weiterbildungsberatung (!)
  - Unterstützung der strategischen Weiterentwicklung durch Holm Keller, ehem. Vizepräsident der Leuphana-Universität Lüneburg